

13. Ein Erfahrungsbericht zur Durchführung der individuellen Lernstandsanalyse im Anfangsunterricht an einer Brandenburger Schule

Ulrike Schröder

13.1 Einleitung

Um die neue Fassung des Materials zur Lernstandsanalyse im Anfangsunterricht des Landes Brandenburg 2004 auf ihre Durchführbarkeit und Eignung detailliert zu überprüfen, wurden im Schulamtsbereich Wünsdorf und an weiteren Schulen des Landes Brandenburg Lernstandserhebungen mit Hilfe dieses Materials durchgeführt. Dieser Bericht zeigt Erfahrungen der Durchführung und Auswertung an einer dieser Schulen auf, woran zwei Klassen über den Zeitraum vom 09.08.2004 bis zum 23.09.2004 beteiligt waren. Die Bearbeitung der Aufgaben war für die Schülerinnen und Schüler zeitlich so organisiert, wie der Leitfaden es vorgeschlagen hat. Die Vorbereitung, die Durchführung und die Auswertung der Aufgaben wurden von der Potsdamer Studentin Ulrike Schröder umgesetzt.

Alle erwähnten Namen und Klassenbezeichnungen wurden geändert.

13.2 Durchführung und Auswertung der einzelnen Aufgaben

Dieser Teil des Berichtes ist so gegliedert, dass zunächst zusammenfassend die Durchführung und die Auswertung des jeweiligen Aufgabenbereichs dargestellt ist. In kursiver Schrift folgt im Anschluss jeweils eine detaillierte Auswertung der einzelnen Aufgaben.

13.2.1 Sprache

Aufgabe 1

Am ersten Schultag haben alle 43 Schülerinnen und Schüler auf ein leeres Blatt geschrieben, was sie schon schreiben konnten. Zunächst wussten einige nicht, was sie machen sollten. Daher wurde ihnen noch einmal der Hinweis auf Buchstaben und Wörter gegeben.

Während der Bearbeitungsphase war es zum Teil recht auffällig, dass die Schülerinnen und Schüler sich an ihren Nachbarn orientiert haben und abzuschreiben schienen. In der Auswertung stellte sich allerdings heraus, dass höchstens ein Schüler tatsächlich abgeschrieben hatte. Somit waren die Befürchtungen, dass die Ergebnisse nicht gültig sein könnten, unbegründet.

Bis auf eine Schülerin haben alle Schüler bereits Buchstaben geschrieben. Daher wurden zunächst alle Schülerinnen und Schüler mit der Feinanalyse-Aufgabe der Gruppe B konfrontiert. Bei der Bearbeitung dieser Aufgabe hat oben genannte Schülerin ein Wort geschrieben, die in der Vorwoche noch ein Bild gemalt hatte. Insgesamt hat etwa die

Hälften der Schülerinnen und Schüler Lautwerte von Buchstaben benennen können, die sie geschrieben haben.

Entsprechend der Anzahl der geschriebenen Buchstaben, wie es im Leitfaden auf S. 24 für die Gruppe C vorgesehen ist, haben dreizehn Schülerinnen und Schüler versucht, Wörter aus ihnen bekannten Buchstaben zu erlesen bzw. nach Diktat zu schreiben. Die Hälften dieser Schülerinnen und Schüler hat in dieser Aufgabe der Feinanalyse schon Ansätze des Gebrauchs der alphabetischen Strategie gezeigt.

Insgesamt zeigen die Ergebnisse aus der Aufgabe 1, dass alle Schülerinnen und Schüler dieser beiden Klassen bereits einen Zugang zur logographischen Strategie entwickelt haben und dass etwa ein Fünftel dieser Kinder schon mit Strategien auf der alphabetischen Ebene liest und schreibt.

Detaillierte Auswertung der Aufgabe 1

Grobanalyse

- 1a: Es gab nur eine Schülerin, die keinen Buchstaben geschrieben und ein Bild gemalt hat. Bis auf zwei Kinder haben alle Kinder bereits ihren Namen geschrieben. Das lässt ganz klar ausschließen, dass bei dieser Tätigkeit abgeschrieben wurde, da höchstens Buchstaben, aber keine Namen abgeschrieben werden können, ohne dass es hinterher auffällt. Bei sechs Schülerinnen und Schülern waren schon Ansätze von Strukturelementen der Schrift außer der Schriftrichtung zu erkennen (1x Abstände zwischen Wörtern, 4x neue Zeile für ein neues Wort, 1x Striche zwischen Wörtern). Bei einzelnen Schülerinnen und Schülern traten Buchstaben in Spiegelschrift auf oder Buchstaben wurden verdreht (,APAP', ,AMAM'). Eine Schülerin hat ihren Namen komplett (richtig) in Spiegelschrift geschrieben.
- 1c: Alle Kinder dieser Klasse haben Buchstaben geschrieben, wobei ein Schüler genau dasselbe (Name etc.) wie sein Nachbar – nur in Spiegelschrift – geschrieben hat, was eindeutig auf Abschreiben hindeutet. Bei diesem Schüler sollte genauer geguckt werden, was er tatsächlich kann. Sechzehn von zweizwanzig Schülerinnen und Schülern haben ihren Namen geschrieben. Bei fast allen war die richtige Schreibrichtung erkennbar. Trennstriche oder Abstände zwischen Wörtern haben nur sechs Schülerinnen und Schüler gelassen, was für mich ein eindeutiges Merkmal von Strukturerkennung ist.

Feinanalyse, Gruppe B

- 1a: 15 von 21 Schülern haben Buchstaben und/oder Wörter geschrieben, denen sie noch keinen Lautwert zuordnen konnten. Sechs Schülerinnen und Schüler haben bereits Lautwerte benennen können.
- 1c: 14 Schülerinnen und Schüler konnten schon einige Lautwerte von Buchstaben benennen.

Feinanalyse, Gruppe C

In der Klasse 1a zeigten drei der fünf Schülerinnen und Schüler recht gute Vorkenntnisse im Lesen, wobei eine Schülerin als Frühleserin bezeichnet werden kann, da sie alle Wörter, die ihr vorgelegt wurden, sinnerfassend gelesen hat und auch viele andere Wörter, die an der Wand angebracht waren lesen konnte.

In der Klasse 1c haben vier von den acht Kindern schon Fähigkeiten gezeigt, die auf den Gebrauch der alphabetischen Strategie hinweisen.

Aufgabe 2 (Phonologische Bewusstheit)

Die Aufgaben 2a und 2c sind zu Beginn der Terminplanung auf einen Tag gelegt worden und wurden dem entsprechend auch bearbeitet. Dieses Vorgehen stellte sich im Nachhinein als nicht geeignet heraus, da die Schülerinnen und Schüler sich einerseits sehr lange konzentrieren mussten und andererseits dadurch verunsichert wurden. Das Heraushören von Reimen und von Anlauten sollte deswegen getrennt voneinander erfasst werden, was dadurch bestätigt wurde, dass es Schülerinnen und Schüler gab, die in der Dreierreihe Ente – Wurst – Wolke nicht die Wörter ‚Wurst‘ und ‚Wolke‘ als Anlautpaar einander zugeordnet haben, sondern ‚Ente‘ und ‚Wolke‘. Insgesamt hatten jedoch fast alle Schülerinnen und Schüler gute Ergebnisse in diesen beiden Aufgaben, sodass dieser kleine organisatorische Fehler kaum Konsequenzen hatte. Das gemeinsame Sprechen der Wörter mit Betonung auf den Reimen bzw. auf den Anlauten war eine gute und wichtige Einführung.

Das Silbenklatschen war in den beiden Klassen geübt worden, sodass es auch hier keine Schwierigkeiten gab. Um allerdings bei allen Schülerinnen und Schüler noch einmal genau bewusst zu machen, worum es bei dieser Aufgabe ging, war das gemeinsame Klatschen der Beispielwörter sehr wichtig.

Die Aufgaben zum Heraushören der Laute /a/, /i/ und /m/ wurden von den Schülerinnen und Schülern erst bearbeitet, nachdem die Lehrerinnen diese eingeführt hatten (so ist es auch im Leitfaden vorgesehen). Auch bei diesen Aufgaben war es sehr wichtig, dass die Laute vorher gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern gesprochen wurden.

Bei den drei Beispielen zum Laut /i/ ist es für einen Schüler wichtig zu bemerken, dass der Schlüssel ein kombiniertes Beispiel ist.

Detaillierte Auswertung der Aufgabe 2

2a und 2c: In der Klasse 1a haben alle Schüler die Aufgabe 2a und bis auf einen Schüler alle die Aufgabe 2c zufriedenstellend gelöst. In der Klasse 1c hatte

eine Schülerin bei der Aufgabe 2a und zwei Schüler bei der Aufgabe 2c Schwierigkeiten.

Diese Aufgaben ließen sich sehr schnell korrigieren. Die Ergebnisse wurden in die Tabelle eingetragen. In jedes Feld konnte wurde notiert, wie viele Punkte eine Schülerin/ein Schüler von den möglichen erreicht hat. Bei der Aufgabe 2c war auffällig, dass viele Schülerinnen und Schüler das Anlautpaar ‚Wurst/Wolke‘ nicht erkannt haben. ‚Ente‘ wurde dagegen als passendes Wort zu ‚Wolke‘ zugeordnet. Vielleicht, weil die beiden Wörter am Ende gleich klingen und die Schülerinnen und Schüler leicht durch das direkt vorangegangene Finden der Reimwörter verwirrt waren.

- 2b: In der Klasse 1a hatte kein Schüler mehr als ein Wort falsch gegliedert und in der Klasse 1c war es eine Schülerin. Auffällig war hier, dass das Wort ‚Kinderwagen‘ von vielen Schülerinnen und Schülern nicht als viersilbig erkannt wurde.
- 2d: Der Laut /m/ hat keinem Kind in beiden Klassen Schwierigkeiten bereitet. In der 1a hatten zwei Kinder mit dem Laut /l/ und ein Kind mit dem Laut /a/ Probleme. In der Klasse 1c hatten zwei Kinder Probleme mit dem /l/, während alle Schülerinnen und Schüler das /a/ richtig herausgehört haben.

Aufgabe 3 (Mündliches Sprachhandeln)

Insgesamt haben aus beiden Klassen zusammen neun Schülerinnen und Schüler an dieser Aufgabe teilgenommen. Die Lehrerinnen wollten nicht nur bei Schülerinnen und Schülern, die offensichtlich Probleme haben, genauere Einblicke in das mündliche Sprachhandeln gewinnen, sondern auch bei denen, die sich im Unterricht sehr wenig oder nur sehr leise äußern.

Alle Schülerinnen und Schüler, die die Geschichte erzählt haben, hatten Spaß daran. Die meisten hatten auch keine Scheu, in ein Mikrofon zu sprechen. Bei den schon als eher schüchtern eingeschätzten Schülerinnen und Schülern zeigte sich jedoch, dass es ratsam ist, ein Aufnahmegerät ohne Mikrofon zu benutzen.

Bei der Durchführung in diesen beiden Klassen hat sich diese dritte Aufgabe des Bereichs Sprache als sehr gut handhabbar und sinnvoll erwiesen. Der Aufwand für die Erfassung des mündlichen Sprachhandelns auf diese Weise ist von der Vorbereitung nicht sehr groß und die Bearbeitung selbst ist in einem zeitlichen Rahmen von 15 Minuten pro Schülerin/Schüler zu schaffen. Bei vier Schülerinnen/Schülern pro Klasse beträgt das dann insgesamt eine Zeitstunde. Für die Auswertung sollte je nach Schülerzahl mehr Zeit eingeplant werden, da man sich die Aufnahme mehrfach anhören und genaue Notizen machen sollte. Werden schon während der Durchführung Notizen gemacht, dann hält auch dieser Aufwand sich in Grenzen. Wichtig ist ja hierbei, genau zu schauen und auf

Schülerinnen und Schüler und deren konkrete Probleme früh aufmerksam zu werden. So kann der Unterricht danach ausgerichtet werden.

Das Erzählen dieser Geschichte hat einen guten Eindruck von den Schülerinnen und Schülern gegeben, bei denen die Lehrerinnen in anderen Bereichen auf Probleme aufmerksam geworden waren. Erstaunlich war dabei, dass gerade die beiden Schüler, die in den anderen Bereichen die meisten Schwierigkeiten aufwiesen, diese Aufgabe am besten von allen Schülerinnen und Schülern gemeistert haben. Diese Aufgabe war in diesen Klassen somit von besonderer Wichtigkeit, um zu zeigen, dass diese Schülerinnen und Schüler durchaus Vorläuferfähigkeiten haben und eben in anderen Bereichen gefördert werden sollten, damit sie auch dort gleiche Chancen erhalten. Eine ausländische Schülerin, welche im Unterricht bisher nur leise und wenig gesprochen hat, hat bei dieser genauen Analyse erhebliche Defizite in der Grammatik und dem Vokabular der deutschen Sprache aufgewiesen. Ohne diese genaue Analyse wäre dieser große Bedarf an Förderung sicherlich viel zu spät erst offensichtlich geworden.

Detaillierte Auswertung der Aufgabe 3 (3 Beispiele)

Klasse 1a: Anton

Ablauf	Schüleräußerungen	Deutung
Vor dem Erzählen	Während dieser ersten Betrachtung der Bilder habe ich auf das Badebecken und auf die Wolken als Hinweis gezeigt.	
Bild 1	<ul style="list-style-type: none"> - Begriff für Wäscheleine fehlt ihm - Vogel als Plural - „da können <u>die</u> Eis essen“ - ein „Bassin“, „Wasserrutsche“ 	nicht konkret Begriffe gut => alles Wichtige genannt
Bild 2	<ul style="list-style-type: none"> - „Sonne geht langsam unter“ - „Vögel zwitschern, Blumen wachsen“ - „Kinder baden, rutschen“ - „Opa hat Schuhe ausgezogen“ - „in <u>den</u> Wasser reingemacht“ - „Sonne kann man noch nicht so ganz gut sehen“ 	falscher Ausdruck Ausdrücke gut und präzise grammatisch falsch inhaltlich Bezug nicht richtig => alles Wichtige genannt
Bild 3	<ul style="list-style-type: none"> - „Sonne geht runter“ - Wolken als Bäume verstanden - Begriff für Kühlertasche fehlt 	Ausdruck f => Grund für Aufbruch nicht ganz deutlich genannt
Bild 4	<ul style="list-style-type: none"> - „Da pustet es ganz doll.“ - „Hund => Hut des Opas - „Kinder rennen nach Hause“ 	Wind erkannt Erkennt Zusammenhang => alles Wichtige genannt
Bild 5	- „stürmt“, „Regen“	Sturm/Regen erkannt

Bild 6	- „Dann kommt wieder die Sonne.“ - „ <u>das</u> Regen hört auf“ - „weil es geregnet hat“ - „Die Sonne kommt wieder.“	Zusammenhang erkannt Falscher Artikel Kausalzusammenhang Geschichtsverlauf erkannt
Bild 7	- „Die Kinder haben <u>seine</u> Schuhe ausgezogen“ - „Und da kommt wieder die Sonne.“	<u>Grammatik!</u> Geschichtsverlauf erkannt

Insgesamt hat Anton den Verlauf der Geschichte erfasst, die wichtigsten Details benannt und zusammenhängend gesprochen. Vereinzelt zeigen sich grammatische Probleme bei Artikeln, Pronomen und Pluralformen.

Klasse 1a: Janosch

Ablauf	Schüleräußerungen	Deutung
Vor dem Erzählen	Ich zeige auf die Wolken und die Sonne, frage nach, warum alle hineinlaufen – richtige Antwort: Regen	
Bild 1	- nennt alle wichtigen Details: Sonne scheint ganz doll, Vögel, Leute auf Bank, Eisessen	Ist sehr genau und präzise bei seiner Beschreibung, nennt richtige Begriffe (Rutsche, Wäsche aufhängen etc.)
Bild 2	- „Sonne wird immer dunkler.“ „Kinder gehen baden.“ „Opa hat Füße umgekrempt.“ „Beiden Frauen – letztes Eis“ „Schmetterling...“, „Zeitung...“, „Hund...“, „Mädchen...“, „Socken u Schuhe...“	Falsche Formulierung Situation gut erkannt Sehr genau hingeschaut
Bild 3	- „Jetzt gibt's gleich <u>das</u> Regen. - Beschreibt Kinder genau - „ <u>Das</u> Frau macht Kästchen zu“ - „ <u>Die</u> Frau geht da rein“ - „Da faulen alle Blumen ab.“	Artikel f, aber Situation gut erkannt Artikel f hier Artikel richtig genau beobachtet
Bild 4	- beschreibt Dinge, die weggepustet werden (Zeitung, Hut, Blumen => nach rechts!) - „gehen alle rein ins Haus, auch <u>das</u> Hund“	genau beschrieben Artikel f
Bild 5	- „Und da sind jetzt alle in Haus drin.“ - „Swimming-Pool wird leer gespült. - „Hängespinne ist leer, voll weggeweht“	Artikel f Richtiger Begriff Richtiger Begriff, genau beobachtet

	- „es tropft noch überall“	Regen erkannt
Bild 6	- beschreibt alles als wieder „normal / korrekt“	erkennt Zusammenhang, erkennt auch, dass die Blumen wieder aufgerichtet sind
Bild 7	- „Sonne blinkt wieder so hell wie vorhin war“ - „Regenschirm“ - „der Junge und <u>der</u> Mädchen“ - „und der Hund auch drin“ - beschreibt Regenbogen	in Zusammenhang gesetzt, Satz nicht ganz vollständig Artikel f Verb fehlt

Janosch hat die Geschichte sehr detailgetreu mit durchgehend richtigen Begriffen wiedergegeben und hat den Gesamtverlauf am besten von den drei Schülern erkannt und beschrieben. Sprachlich verwendet er manche Artikel falsch und spricht nicht immer in vollständigen Sätzen.

Klasse 1c: Anna

Ablauf	Schüleräußerungen	Deutung
Vor dem Erzählen	Bei dem ersten Betrachten der Bilder musste ich Anna einige Wörter nennen wie z. B. „Schwimmbecken“ oder „Wäsche hängen“. Oft hat sie nur einzelne Wörter genannt und Sätze von der Wortstellung und Grammatik nicht richtig gebildet: „Jetzt ist regnet.“ oder „Schnell gehen nach Hause.“	Ich denke, dass Anna noch einige Probleme hat, sich in der deutschen Sprache auszudrücken. Ihr Sprachverständnis ist schon recht gut, da sie alle meine Nachfragen oder Hinweise verstanden hat.
Bild 1	„Hund“, „Sonne“, „Mädchen spielen“, „Mama und Papa“	Nennt nur einzelne Wörter, aber keine Sätze
Bild 2	„Hier alle schwimmen und rutsche.“ „Und hier Sonne nicht so scheint.“	Satzstellung und Aussprache nicht ganz korrekt überlegt und sucht nach Wörtern
Bild 3	„Wolken.“ „Und jetzt alle gehen rein, weil es regnet.“	Satzstellung falsch. Situation richtig erkannt.
Bild 4	„Sonne nicht scheint.“ „Alle gehen und noch Mädchen und Junge gehen rein, schneller.“	Ihr scheinen Wörter zu fehlen, um die Situation zu beschreiben. Ihre Aussprache ist verzögert und mit Akzent.
Bild 5	„Und jetzt es regnet.“ „Und noch Vögel <u>ist</u> nicht da.“	Richtige Erkenntnis, aber falsche Satzstellung, Grammatik: Prädikat falsch Ausdruck, Satzstellung

	<i>„Nach Hause, stehen und gucken draußen was macht.“</i>	falsch, kein Subjekt
<i>Bild 6</i>	<i>„Und jetzt die Sonne scheint.“ ... „Gehen raus.“ „Wolke“</i>	
<i>Bild 7</i>	<i>„Sonne scheint und noch Hund hier.“</i>	Begriff: Regenbogen fehlt ihr.

Anna konnte die Hauptpersonen und das Geschehen der Geschichte benennen, jedoch hat sie nicht in Sätzen und Zusammenhängen gesprochen. Mir scheint, dass ihr viele Ausdrücke und auch die Struktur der deutschen Sprache noch nicht aktiv vertraut sind, da sie wenige Dinge präzise benennen kann und grammatisch falsch spricht.

13.2.2 Mathematik

Detaillierte Auswertung der Aufgabe 1

- 1a: Alle Schülerinnen und Schüler haben mehrere erkennbare Zahlen auf ihr Blatt geschrieben. Bei den meisten war die richtige Schreibrichtung zu erkennen. Manche Schülerinnen und Schüler haben die Zahlen auf dem Blatt verteilt, da der Arbeitsauftrag lautete, sie können was und wie sie wollen schreiben. Vielleicht hat das manche Schülerinnen und Schüler zur Kreativität angeregt – es gab durchaus nette Gestaltungen mit Zahlen.

Die Schülerin, welche bei den Spontanschreibungen Sprache ihren Namen komplett in Spiegelschrift geschrieben hat, hat auch die Zahlen 1-11 vom linken zum rechten Heftrand geschrieben. Hier sollte die Lehrerin besonders Acht geben.

- 1c: Nur bei zwei Schülern ist die richtige Schreibrichtung noch nicht erkennbar. Alle Kinder haben Ziffern geschrieben, nur ein paar Schülerinnen und Schüler haben erst wenige einzelne Ziffern geschrieben.

Aufgabenserie 1

Die Aufgaben dieser Serie wurden auf zwei Tage aufgeteilt, um die Schülerinnen und Schüler in ihrer Konzentrationsfähigkeit und Ausdauer nicht zu überfordern.

Die Durchführung der Aufgaben 2-5 verlief ohne Probleme, außer dass einige Schülerinnen und Schüler sehr sorgfältig die Formen der Aufgabe 2 ausgemalt haben und andere nur ganz schnell gekritzelt haben. Man könnte die Kinder an dieser Stelle darauf hinweisen, dass sie die einzelnen Formen nur mit der entsprechenden Farbe zu kennzeichnen brauchen, allerdings ist dieses Vorgehen auch ein Entgegenwirken zu sorgfältigem Arbeiten.

Bei den Aufgaben 3 und 4 hatten die Schülerinnen und Schüler kaum Probleme. Die meisten wussten sofort, was sie zu tun hatten. Aufgabe 5 bereitete dagegen schon einigen Probleme.

Die Aufgaben 6-9 schienen für ein paar Schülerinnen und Schüler zunächst schwierig zu sein, aber durch das schrittweise Vorgehen wurde ihnen die Aufgabenstellung deutlich.

Die Aufgabe 7 wurde in beiden Klassen an der Tafel demonstriert. In der Klasse 1c schien es, als hätten die Schülerinnen und Schüler verstanden, was mit den Keksen verändert wurde. In der Klasse 1a haben allerdings einige auch nach der zweiten Erklärung nicht gewusst, was gemacht bzw. verändert oder nicht verändert wurde. Auch die Aufgaben 8 und 9 konnten nicht von allen gelöst werden.

Insgesamt ist in beiden Klassen der Eindruck entstanden, als hätten mehr Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben 7-9 Schwierigkeiten gehabt als sich schließlich in der Auswertung zeigte, da alle zumindest gut die Hälfte der Aufgaben richtig gelöst haben. Um den Effekt von Krankheit oder ‚schlechtem Tag‘ bei einzelnen Schülerinnen und Schülern auszuschließen, wurden alle mit den Aufgaben der Serie 2 konfrontiert. Wie es auch im Leitfaden betont ist, können bestimmte Fähigkeiten einer Stufe bei einem Schüler noch fehlen. Auf der anderen Seite können aber Fähigkeiten der nächstfolgenden Stufe schon ausgebildet sein, die es dann zu erkennen gilt.

Detaillierte Auswertung der Aufgabenserie 1

- 1c: Bis auf eine Schülerin haben alle Schüler die Aufgabe 2 und 3/4 vollständig richtig gelöst. Diese eine Schülerin hat im unteren Kästchen zwei Quadrate zusätzlich blau gemalt, was sicherlich nicht über zu bewerten ist, da sie ansonsten alle anderen Aufgaben richtig gelöst hat.

Bei den Aufgaben 5/6 hatten vier Schüler Probleme, bei der Aufgabe 7 drei, bei der Aufgabe 8 sechs Schüler und bei der Aufgabe 9 sieben.

Insgesamt neun Schüler haben die Aufgabenserie 1 vollständig richtig bewältigt.

Schüler, die nur eine Aufgabe falsch haben, sollten noch nicht der Gruppe A zugeordnet werden. Das sind acht Schüler.

Drei Schüler haben zwei Aufgaben falsch, zwei Schüler drei Aufgaben. Für diese fünf Schüler ist eine genauere Diagnose und eventuell eine Nachförderung zu empfehlen.

- 1a: In der Klasse 1a wurde ein geschickteres Tafelbild für die Aufgabe 2 als in der Klasse 1c gewählt, weil das Rechteck direkt neben dem Quadrat war und die senkrechten Seiten gleich lang waren, wodurch eventuell der Unterschied dieser beiden Figuren besser deutlich wurde.

Anhand der Klassenübersicht ist deutlich geworden, dass in der Klasse keine größeren Probleme bei den Vorläuferfähigkeiten bestehen. Aufgabe 2 haben neunzehn Schülerinnen und Schüler vollständig richtig gelöst, ein Schüler hat nur den oberen Kasten ausgemalt (er war sehr langsam, die Zeit für diese Aufgabe war jedoch nicht knapp), aber diesen vollständig richtig. Eine Schülerin hat ein auf der Ecke stehendes Quadrat im unteren Kasten blau (wie ein Dreieck) gemalt, was nicht über zu bewerten ist. Die Aufgaben 3 und 4 hatten alle Schüler richtig. Bei den Aufgaben zum Mengenvergleich (5, 6) haben drei Schüler Teilaufgaben falsch und die Aufgabe 7 (Anzahlinvarianz) haben ebenfalls drei Schüler noch nicht bewältigt. Aufgabe 8.2 haben zwei Schüler und die Aufgabe 9 nur ein Schüler nicht richtig.

Insgesamt haben vierzehn Schüler alle Aufgaben komplett richtig und fünf Schüler nur Fehler in einem Aufgabenschwerpunkt. Somit sind es nur zwei Schüler, die mehr als einen Aufgabenbereich nicht vollständig richtig lösen konnten. Von diesen beiden Schülern hat ein Schüler drei, eine Schülerin zwei Aufgabenbereiche falsch.

In dieser Klasse sitzen die meisten Schülerinnen und Schüler an Einzeltischen, weswegen Abschreiben sicherlich als ergebnisverfälschende Komponente für die Auswertung vernachlässigt werden kann. Da in dieser Klasse deutlich bessere Ergebnisse festzustellen sind, ist sicherlich auch in der Klasse 1c das Abschreiben kein großes Problem, zumal die Lehrerin und ich auch darauf geachtet haben, dass die Schülerinnen und Schüler die Aufgaben alleine lösen.

Aufgabenserie 2

Schon während der Durchführung wurde die Richtigkeit der Entscheidung, alle Schülerinnen und Schüler an der Mathematikserie 2 teilnehmen zu lassen, bestätigt. Die ersten beiden Aufgaben schienen kaum eine Schülerin/einen Schüler zu verunsichern. Bei den weiteren Aufgaben wurde deutlich gesagt, dass jeder aufhören kann, wenn es ihm zu schwer wird. Er darf dann die Vögel und die Frösche auf dem Aufgabenblatt ausmalen.

Bei der Aufgabe 12 wurde den Schülerinnen und Schülern gesagt, dass sie auch Striche für die Anzahl der Vögel malen können. Gerade bei der ersten Aufgabe dieser Art sollten sie auf jeden Fall auf diese Möglichkeit hingewiesen werden.

Die Aufgabe 13 wurde schrittweise erklärt und versucht, genauer deutlich zu machen, was die Bilder darstellen und was dort passiert.

Nach der Auswertung der Aufgabenserie 2 ist deutlich geworden, dass man sehr vorsichtig mit vorschnellen Verallgemeinerungen über den Leistungsstand eines Schülers sein sollte. In der Klasse 1c sind fünf Schüler nach den ersten Aufgaben der Gruppe A zugeordnet worden. Bei der Aufgabenserie 2 war einer dieser Schüler aber unter den drei Schülern, die alles richtig gelöst haben. Somit sind die Aufgaben vielleicht Orientierungshilfen, aber auf keinen Fall schon als Ergebnisse zu sehen.

Detaillierte Auswertung der Aufgabenserie 2

Nr.10: Alle Schüler haben diese Aufgabe richtig gelöst.

Nr.11: Nur ein Schüler der beiden Klassen zusammen hat keine richtige Lösung bei dieser Aufgabe anbieten können. Alle anderen Schülerinnen und Schüler haben mindestens zwei Zahlwörter ihrer entsprechenden Menge richtig zugeordnet, 35 (von 42) haben alle drei Mengen richtig, 4 Schüler hatten die Neunermenge nicht richtig und 3 Schüler die Sechsermenge.

Nr.14: Alle 43 Schülerinnen und Schüler haben diese Aufgabe richtig gelöst, 32 davon haben sogar die Ziffer 2 (wenn z.T. auch spiegelverkehrt) geschrieben.

Bei der Auswertung der Aufgaben 12 und 13 war verwundernd, dass die Ergebnisse der Schüler der beiden Klassen erstaunlich unterschiedlich ausgefallen sind.

1a: Die Aufgabe 12 hat in dieser Klasse kein niemand richtig gelöst. Das Erstaunliche hierbei ist, dass es Einige gab, die ansonsten alle Aufgaben fehlerfrei gelöst haben.

Eine mögliche Ursache dafür könnte sein, dass am Anfang der Aufgabenserie in dieser Klasse angekündigt wurde, dass die Aufgaben diesmal schon recht schwierig seien. Mit dieser Ankündigung sollte jedoch bezweckt werden, dass niemand sich schlecht fühlt oder traurig ist, wenn er nicht mehr weiter kommt.

Vor der Aufgabe 12 direkt wurde noch einmal gesagt, dass die Aufgaben von jetzt an schwerer werden. Als die Schülerinnen und Schüler gerade auf diese Aufgabe geschaut haben, hat auch die Lehrerin gesagt: „Die Aufgaben sind aber wirklich schwer.“

In Anlehnung an das Ergebnis der Aufgabe 12 in dieser Klasse ist sicherlich zu schlussfolgern, dass die Bemerkungen über den Schwierigkeitsgrad nicht so günstig waren.

Bei der Aufgabe 13 zeigten die meisten Schülerinnen und Schüler keine Probleme. 13 von 21 haben hier die richtige Lösung aufgeschrieben. Allerdings hat es diese Klasse vielleicht auch etwas leichter gehabt, weil bei der Erörterung der Aufgabenstellung als Bezeichnung der Menge von Tinas Murmelmenge die ‚zwei‘ herausgerutscht ist.

1c: In dieser Klasse ist die Aufgabe 12 ganz anders ausgefallen. Insgesamt nur 4 Schülerinnen und Schüler haben keine richtige Lösung gefunden und von den anderen 18 haben sogar 14 die Ziffer geschrieben.

Bei dieser Aufgabe kam es leider dazu, dass ein Schüler die Lösung ‚7‘ als spontane Reaktion in die Klasse gerufen hat. Auch wenn die vorgesagte Lösung manche Schüler eventuell beeinflusst oder bestärkt hat, so hat das Schreiben der Ziffer bei einem Großteil der Klasse zumindest gezeigt, dass dem Zahlwort ‚sieben‘ die richtige Ziffer zugeordnet werden konnte.

Die Aufgabe 13 dagegen war in dieser Klasse die Problemaufgabe. Es haben nur drei Schüler die richtige Lösung gefunden, wobei man durch das Ergebnis in der Nachbarklasse sicherlich nicht sagen kann, dass diese Aufgabe eine zu hohe Anforderung war.

Aufgabenserie 3

Bei den Schülerinnen und Schülern, die mit diesen Aufgaben konfrontiert wurden, haben alle zumindest eine Aufgabe beantworten können. Die meisten haben die Aufgabe 15 richtig mit der Ziffer oder in Strichen beantwortet und somit die additive Beziehung über 10 mit Lösungshilfe durch Abzählen erkannt. Die Aufgabe 17, bei der es anschaulich um das Subtrahieren mit Geld im Zahlenraum bis 10 ging, haben auch fast alle Schüler gelöst. Bei der Aufgabe 18, bei welcher es um das Erkennen der Analogie von $4+2$ und $14+2$ ging, hat niemand den Zusammenhang erkannt.

Für die Aufgabe 15 haben in der Klasse 1c nur 5 von 19 und in der Klasse 1a 6 von 12 Schülern die richtige Summe angekreuzt. Bei der Aufgabe 19 haben einige Kinder Aufgaben, die sie schon kannten, hingeschrieben, allerdings zum Teil auch nur Terme oder keine Lösungen.

13.3 Umgang der Schülerinnen und Schüler mit den Aufgaben

Die Schülerinnen und Schüler haben insgesamt keine Verständnisprobleme bei den ihnen gestellten Aufgaben gezeigt. Beide Klassen haben sich auf die anstehende Bearbeitung der Aufgaben gefreut. Zu Beginn waren die Schülerinnen und Schüler etwas erstaunt darüber, dass sie jedes Mal ein Arbeitsblatt erhalten haben, das im Anschluss gleich wieder eingesammelt wurde. Nach kurzer Zeit wussten sie, dass sie erst zuhören und dann selbstständig arbeiten sollten. Ihnen wurde auch bald bewusst, wann und an welche Stelle sie Kreuze, Striche, Zahlen oder Buchstaben schreiben sollten.

Es wurde ziemlich schnell deutlich, dass manche Schülerinnen und Schüler sehr schnell arbeiteten und andere doch sehr viel länger brauchten. Auch die Sauberkeit und Genauigkeit der Bearbeitung war sehr unterschiedlich. Durch diese Diskrepanz zwischen den Arbeitstempi entstand manchmal eine Unruhe in der Klasse – schnelle Schülerinnen und Schüler fingen an, sich zu langweilen, andere fühlten sich unter Druck gesetzt oder gestört.

Die Ergebnisse der Auswertungen zeigten sehr deutlich, dass fast alle Schülerinnen und Schüler der beiden Klassen keine Schwierigkeiten bei der Lösung der Aufgaben der Lernstandsanalyse hatten und somit gute Voraussetzungen für den Unterricht in der ersten Klasse mitgebracht haben. Eine der Lehrerinnen meinte, dass der immense Aufwand der Lernstandsanalyse doch in ihrer Klasse weitestgehend umsonst war, wenn man die fast ausschließlich positiven Ergebnisse ihrer Klasse betrachtet.

Sicher war der Aufwand zunächst groß, aber die Gewissheit, dass die meisten Schülerinnen und Schüler dem Unterricht der ersten Klasse folgen können, ist sehr wichtig. Einem Lehrer sind von Anfang an die Schwächen und besonderen Stärken jedes einzelnen Schülers bewusst, sodass jeder Schüler individuell gefördert werden kann. Welche Schülerinnen und Schüler in einem bestimmten Bereich besonderen Förderbedarf hat, vermag nur eine genaue Lernstandsanalyse dieser Art auszusagen.

13.4 Schlussfolgerung

Durch die schrittweise Durchführung und die detaillierte Auswertung der einzelnen Aufgaben wurden praktische Erfahrungen mit dem wissenschaftlich ausgearbeiteten Material gewonnen. Mithilfe der Ergebnisse dieser Durchführung und der anderen Erprobungen werden Formulierungen und Aufgabenteile des Materials überarbeitet und organisatorische Aspekte erneut überdacht.